

# Freiwilligendienst Weltwärts Süd-Nord – Kurzvorstellung

## Hintergrund und Idee

Weltkirchliche Arbeit impliziert ein weltkirchliches Miteinander, wechselseitigen Austausch und ein Voneinander-Lernen. Dieses Grundverständnis wird durch einen – seit mehreren Jahren bestehenden – Freiwilligendienst, in dem junge Menschen aus Deutschland in einem anderen Land mitleben und mitarbeiten, umgesetzt. Um die Einseitigkeit von Freiwilligendiensten aufzubrechen und das Grundverständnis weltkirchlicher Arbeit weiter zum Ausdruck zu bringen, soll auch Freiwilligen aus Partnerländern des Bistums Münster ein Freiwilligendienst in Deutschland ermöglicht werden.

## Inhalt

Freiwillige absolvieren für 12 Monate einen Freiwilligendienst in einer kirchlichen sozialen Einrichtung im Bistum Münster. Sie arbeiten in Vollzeit in der Einsatzstelle mit und leben in Gastfamilien oder ggf. in einer Freiwilligen-WG oder einem Wohnheim. Sie werden in ihrem Heimatland von Partner\*innen vor Ort (entsendende Partnerorganisation) ausgewählt, vorbereitet, begleitet und nach der Rückkehr nachbereitet. In Deutschland werden sie von einer Fachkraft als Anleitung in der Einsatzstelle begleitet. Zusätzlich steht eine hauptamtliche Fachkraft aus der Aufnahmeorganisation zur Verfügung, um den gesamten Prozess des Freiwilligendienstes zu begleiten und für die Freiwilligen ansprechbar zu sein. Die Freiwilligen nehmen an mindestens 25 begleitenden Bildungstagen teil. Die Aufnahmeorganisation begleitet außerdem die Einsatzstellen und Gastfamilien. Die entsendende Partnerorganisation und die Aufnahmeorganisation arbeiten zusammen und stehen in kontinuierlichem Austausch.

## Grundvoraussetzung

Ein Süd-Nord Programm erfordert die Zusammenarbeit und das Miteinander zwischen den jeweiligen Partnerorganisationen. Es soll als ein gemeinsames Programm durchgeführt werden, bei dem hierarchische Strukturen vermieden werden und Augenhöhe angestrebt wird. Im Fokus des Programmes stehen Respekt gegenüber der Diversität von Menschen sowie der Vielfalt menschlicher Lebens- und Glaubensweisen.

## Ziele des Süd-Nord Programmes

### Ziele auf gesellschaftspolitischer Ebene

- Förderung des gleichberechtigten Austausches zwischen Partner\*innen des Globalen Südens und des Globalen Nordens und damit verbunden die Stärkung bestehender Partnerschaften
- Förderung globaler Gerechtigkeit und Chancengleichheit
- Aufbrechen von Machtstrukturen, Reflexion von Rassismen und Vorurteilen

### **Ziele auf persönlicher Ebene**

- Förderung sozialer, interkultureller, politischer, religiöser und arbeitsfeldspezifischer Kompetenzen der Freiwilligen
- Interkultureller Austausch, Begegnung und Lernen voneinander
- Vernetzung von Menschen unterschiedlicher Länder und Kulturen
- Kennenlernen und Anerkennen anderer Kulturen und Lebensweisen sowie das Entdecken von Gemeinsamkeiten

### **Ziele zur Stärkung von Partnerschaften innerhalb der Weltkirche**

- Aktive Gestaltung und aktives Leben der Partnerschaften des Bistums Münster mit ghanaischen Partnergemeinden
- Schärfung des weltkirchlichen Profils des Bistums Münster
- Neue Impulse für weltkirchliche und entwicklungspolitische Inlandsarbeit Stärkung der Zivilgesellschaften und insbesondere der Partnerorganisationen, die von der Multiplikator\*innenwirkung und dem Engagement zurückgekehrter Freiwilliger profitieren

## **Freiwillige**

Für das Süd-Nord Programm können sich junge Menschen im Alter zwischen 18-28 Jahren bewerben, die einen Schulabschluss oder eine vergleichbare persönliche Eignung haben. Ge-wünscht sind eine Offenheit und Flexibilität, sich auf die fremde Kultur und andere Lebensweisen einzulassen. Die Freiwilligen sind bereit, in der Einsatzstelle mitzuarbeiten und die begleitenden Bildungstage wahrzunehmen. Außerdem sollen die Freiwilligen nach Möglichkeit bereits vor der Ausreise Grundkenntnisse der deutschen Sprache erwerben und an ihren Sprach-kenntnissen über den gesamten Dienst arbeiten. Das Süd-Nord Programm versteht sich als ein Bereich des non-formalen Lernens. Das bedeutet, dass Lernprozesse im alltäglichen miteinander leben und arbeiten und in zwischenmenschlichen Begegnungen stattfinden können. Diesen Lernprozess immer wieder wahrzunehmen und zu reflektieren ist Aufgabe der Freiwilligen und wird von den Fachkräften in Deutschland begleitet. Nach der Rückkehr in ihr Heimatland sollen die Freiwilligen die Möglichkeit nutzen, ihre Erfahrungen aktiv vor Ort einzubringen.

Stand Januar 2024